

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner



Anzeiger

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM., frei Haus 1.10 RM. einschl. 12 bez. 15 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer

täglich 3—6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preiskarte Nr. 6 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr anzugeben. — Geschäftsstelle: Nur Adolf-Hitler-Strasse 2 — Fernruf nur 551.

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 131

Sonnabend/Sonntag, den 7./8. Juni 1941

93. Jahrgang

Besuch des kroatischen Staatschefs

Aussprache im Geiste herzlicher Freundschaft

DNB, Oberfalsberg, 6. Juni.

Der Führer empfing Freitag nachmittag im Bergschloß auf dem Oberfalsberg in Gegenwart des Reichsmarschalls Hermann Göring und des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den kroatischen Staatsführer Dr. Ante Pavelic.

Die Aussprache mit dem Staatsführer des jungen kroatischen Staates, dessen Volk durch den Sieg der Achse die Freiheit vom Joch von Versailles erringen konnte, verlief im Geiste der herzlichsten Freundschaft, die das deutsche und das kroatische Volk miteinander verbindet.

Im Anschluß an die Besprechung überreichte Dr. Pavelic dem Führer eine kroatische Fahne aus dem Siebenjährigen Krieg und ein Schachspiel Friedrichs des Großen. Danach stellte der kroatische Staatsführer dem Führer die Herren seiner Begleitung vor.

Bei der Ankunft und Abfahrt erwies ein Ehrenzug der Waffen-SS dem kroatischen Staatsführer die militärischen Ehrenbezeugungen.

Der Besuch des kroatischen Staatsführers auf dem Oberfalsberg wird von dem ganzen deutschen Volk mit größter Herzlichkeit begrüßt. Zwischen dem deutschen und dem kroatischen Volk haben schon immer die herzlichsten Gefühle der Freundschaft bestanden, und es ist uns eine stolze Freude, daß die deutsche Wehrmacht an der Verwirklichung der Freiheitsideale des kroatischen Volkes entscheidenden Anteil nehmen konnte. Wir sind fest davon überzeugt, daß der neue kroatische Staat unter seinem neuen König aus dem Hause Savoyen in nächster Freundschaft mit Deutschland und Italien einer großen und glücklichen Zukunft in einem schöneren Europa entgegengehen wird. Daß das kroatische Volk an der Neuordnung im Balkanraum und an dem Wiederaufbau eines entscheidenden Anteils haben wird, entspricht seiner langen geschichtlichen und kulturellen Tradition. Der uneingeschränkten Freundschaft des deutschen Volkes darf Kroatien immer gewiß sein.

Der Empfang in Salzburg

Auf Einladung der Reichsregierung traf der kroatische Staatsführer Dr. Ante Pavelic zu einem Besuch in Salzburg ein. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop begrüßte Dr. Ante Pavelic auf dem Bahnhof und geleitete ihn nach dem Abschreiten der angetretenen Ehrenkompanie ins Hotel.

In Begleitung des kroatischen Staatsführers befinden sich der Innenminister Dr. Andrija Arlukovic, der Staatssekretär des Äußeren Dr. Mladen Lorkovic, Feldmarschallleutnant Vladimir Laga, der Staatssekretär im Wirtschaftsministerium Vladimir Kozal, der Vorsitzende des Staatsamtes für innere Kolonisierung Mato Sagatic, der Bürgermeister von Agram, Ivo Werner, der Chef der politischen Abteilung des Außenamtes Dr. Vjekoslav Francic und der Pressereferent des Außenamtes Dr. Ernst Bauer.

Zum Empfang des kroatischen Staatsführers und seiner Begleitung waren die führenden Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht des Gaues Salzburg und die Abteilungsleiter des Auswärtigen Amtes auf dem Bahnhof erschienen. Der deutsche Gesandte in Agram, Kasche, begleitete den Staatsführer auf seiner Reise. Der kroatische Gesandte in Berlin, Benzou, war zur Begrüßung des Staatsführers gleichfalls in Salzburg erschienen.

Reichsaußenminister von Ribbentrop hatte mit Dr. Ante Pavelic im Landhaus Fuschl eine herzliche Aussprache.

Der Besprechung folgte ein gemeinsames Mittagessen, an dem die Herren der Begleitung des kroatischen Staatsführers und Mitarbeiter des Reichsaußenministers teilnahmen.

Der kroatische Staatsführer auf der Heimfahrt Herzliche Verabschiedung durch den Reichsaußenminister in Salzburg

DNB, Salzburg, 6. Juni. Der kroatische Staatsführer Ante Pavelic verließ Freitagabend um 19.45 Uhr Salzburg, um sich nach Kroatien zurückzubewegen. Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop geleitete Dr. Ante Pavelic zum Bahnhof und verabschiedete sich von ihm nach dem Abschreiten der angetretenen Ehrenkompanie aufs Herzlichste.

Wie bei der Ankunft hatten sich auch zur Verabschiedung des kroatischen Staatsführers die Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht des Gaues Salzburg und die zuständigen Abteilungsleiter des Auswärtigen Amtes auf dem Bahnhof eingefunden.

Auf jeden Fall neutral

Brasilien's Presse zum Besuch des argentinischen Außenministers

Zum Besuch des argentinischen Außenministers in der brasilianischen Hauptstadt veröffentlichten die brasilianischen Zeitungen herzliche Begrüßungsartikel. Der brasilianische Publizist Maciel Filho schreibt im „Imparcial“, der Besuch habe Gelegenheit, in der Epoche der Kriegselendenschaften das Gefühl der brüderlichen Zusammenarbeit in dem gemeinsamen Bemühen um Frieden auf dem Kontinent zu manifestieren. „Meiodia“ weist darauf hin, daß Argentinien und Brasilien seit Kriegsbeginn stets übereinstimmten. Die Regierungen beider Länder seien dem europäischen Konflikt ferngeblieben und stünden fest zu den auf der Panama-Konferenz übernommenen Verpflichtungen. Das brasilianische Blatt kommt zu dem Schluß, daß Südamerika durch die Haltung der beiden größten Länder von allen voreiligen Aktionen bewahrt worden sei und daß deshalb die Neutralitätsprinzipien nicht verletzt werden könnten.

Verteidigung der La-Plata-Länder.

Zu der Frage über die gemeinsame Verteidigung der La-Plata-Länder nimmt die argentinische Zeitung „La Nacion“ nochmals Stellung. Das Blatt schreibt: Für uns ist der Rio de La Plata genau so wichtig, wie etwa das Baltische Meer für die anliegenden Nationen. Uruguay und Paraguay müssen sich daher mit Argentinien in all den Fragen solidarisch fühlen, welche die Schifffahrt und die Verteidigung dieser Fluß-Schlagader betreffen. Dasselbe gilt für Bolivien, dessen Handelsverkehr ebenfalls auf den La-Plata-Strom angewiesen ist. Das Blatt vertritt dann den Standpunkt, daß Argentinien in Betracht der langgestreckten Küsten an diesem Gebiet stärker interessiert ist und es deshalb auch den Schutz und die Verteidigung des La Plata übernommen hat.

Falllandinseln müssen argentinisch werden.

Im Verlaufe eines Interviews an die Rio-Presse erklärte der argentinische Außenminister Guinazu, daß die Haltung Amerikas im gegenwärtigen Krieg in den Konferenzen von Kanada und Savanna festgelegt sei. Auf die Frage, welches die Haltung Argentinien zu dem Problem der Falllandinseln sei, stellte Guinazu fest, daß Argentinien von seiner bisherigen

Haltung nicht abgeben könne. Es betrachte nach wie vor die Falllandinseln als nationalen argentinischen Besitz.

Frei und souverän.

Bei dem Festessen, welches die brasilianische Regierung dem argentinischen Außenminister zu Ehren gab, wurden zwischen dem brasilianischen und argentinischen Außenminister Ansprachen gewechselt, die die Bereitschaft zu enger Zusammenarbeit beider Länder betonten. Der brasilianische Außenminister sagte: „Wir wollen kein politisches Sonderstatut für Amerika, wir wollen nur unsere Freiheit, unsere Sicherheit und unseren Frieden erhalten.“ Der argentinische Außenminister erklärte, „es gebe nur eine defensive Zusammenarbeit im Falle eines Angriffs, die dadurch charakterisiert sei, daß dann die amerikanischen Republiken als freie souveräne Staaten handeln würden.“

Kriegsministerkonferenz in Buenos Aires

United Press meldet aus Montevideo, die argentinische Regierung habe die Kriegsminister von Chile, Uruguay, Paraguay, Bolivien und der Vereinigten Staaten zur Besprechung aktueller Probleme nach Buenos Aires eingeladen.

Keine Einigung in Kairo

Das ägyptische Kabinett bleibt unverändert.

Wie aus Kairo bekannt wird, ist über eine Umbildung des ägyptischen Kabinetts trotz ausgedehnter Besprechungen keine Einigung zwischen dem Ministerpräsidenten Hussein Sirri Pascha und den Vorsitzenden der politischen Parteien zustande gekommen. Der Ministerpräsident hat demzufolge beschlossen, daß das Kabinett unverändert im Amt verbleibt und eine Umbildung auf unbestimmte Zeit verschoben wird.

Die Wafd-Partei hat es abgelehnt, sich an der Regierung zu beteiligen.

„Jemand etwas kann nicht stimmen“

Auseinandersetzungen auf der Tagung der englischen Labour-Partei.

Der Londoner Korrespondent der nordamerikanischen Zeitung „PM“, Robertson, berichtet von lebhaften Auseinandersetzungen auf der Jahrestagung der Labour-Partei, die zeigen, wie stark die Rückwirkungen der deutschen Schläge auf Leben und Stimmung in England sind.

Als auf der Labour-Tagung der Delegierte Dalton das Wort nahm, wurde er nach dem amerikanischen Korrespondenten von dem Zwischenruf unterbrochen: „Roosevelt sagt Amerika kämpfe für Gott und ein freies Unternehmertum. Kämpfen wir ebenfalls dafür? Jemand etwas kann nicht stimmen, denn wir haben seit Jahren gepredigt, daß dieses Wirtschaftssystem falsch sei, und daß es noch schlimmer werde. Ist dieses System nicht zusammengebrochen? Ist es nicht bankrott?“ Der Zwischenrufer wandte sich Greenwood zu und fragte: „In wessen Auftrag und für wen machen Sie Pläne — für ein neues England?“

Eine Delegierte erklärte, die Welt habe die Pfaffen satt. Wir haben genug von den Reden über Freiheit und Frieden der Demokratie, die nichts für den Mann auf der Straße bedeuten. Was nützen diese Reden Menschen, die bombardiert sind? Was nützen sie Frauen und Kindern, die nach Lebensmitteln Schlange stehen? Die Delegierte forderte einen genaueren Umriß der englischen Kriegsziele. Die gleiche Forderung stellte ein Rüstungsarbeiter, der von der Regierung die inner- und außenpolitischen Friedensziele wissen wollte. Auch andere Redner stellten diese Forderung.

Robertson folgert aus der Debatte, daß die britischen Arbeiter ebensowenig wie die U.S.A.-Arbeiter eine Vorstellung davon hätten, wie die Welt aussehen müsse, die die Demokratien nach Kriegsende organisieren wollten.

Zwang gegen Neutrale

Auf britische Frachter gepreßt

Kürzlich wurden neutrale Seelenleute durch britische Behörden in Thorsbavn auf den Faröer festgenommen. Diese Zwangsmaßnahme dürfte auf den Mangel an Schiffspersonal in der britischen Handelschifffahrt zurückzuführen sein. Die britischen Behörden verlangen von den neutralen Schiffsbesatzungen „Loyalität, worunter England die Auffüllung der Verluste versteht, die es durch die Schiffsverluste erlitten hat. So werden die neutralen Seelenleute gezwungen, sich als Besatzung auf britische Schiffe zu verpflichten.“

Für gefährvolle Fahrt: Chinesen

Deutsche Kriegsschiffe, die in überseeischen Gewässern operierten, verankerten einen britischen Munitionsdampfer. Bei der Bergung der Besatzung stellte sich heraus, daß nur der Kapitän und die Offiziere Engländer waren, während die übrige Schiffsbesatzung aus Chinesen bestand, die für die gefährliche Fahrt in britischen Geleitzügen angeheuert worden waren.

Wie in dem Fall Thorsbavn, so beweist auch dieser Fall wieder, wie groß der Mangel an Seelenleuten für die britischen Geleitzüge ist.

Grenzlinie zum altserbischen Gebiet festgelegt

Im Verlauf der Besprechungen zwischen dem kroatischen Staatsführer Dr. Ante Pavelic und dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop machte Dr. Pavelic dem Reichsaußenminister davon Mitteilung, daß Kroatien die Grenzlinie zu dem von deutschen Truppen besetzten altserbischen Gebiet festgelegt hat. Der Reichsaußenminister nahm von dieser Regelung mit Befriedigung Kenntnis.

Australien finanziell ausgepumpt

Sammlungen für den britischen Kriegsfonds verboten
Die australische Regierung erließ, wie der stellvertretende Ministerpräsident Fadden heute bekannt gab, ein Verbot der Sammlungen für den britischen Kriegsfonds.

Fadden wies darauf hin, daß infolge der Sammlungen das australische Guthaben in London bereits um 900 000 Pfund Sterling reduziert worden sei. Weitere Sammlungen hätten keinen Sinn, da dadurch Australien in die Zwangslage gerate, von London Anleihen aufzunehmen.

Der stellvertretende Ministerpräsident gab schließlich auch der Hoffnung Ausdruck, daß man in England nicht nur an sich selbst denke, sondern einen Teil des Fonds zum Ankauf von Waffen für Australien verwende.

